

Emma „Emmy“ Nathan, geboren am 22. Dezember 1875 in Magdeburg, Geschäftsführerin, wohnhaft in Magdeburg, Königstr. 20 (heute Walter-Rathenau-Straße), verfolgt und gedemütigt, von Deportation bedroht, Flucht in den Tod am 14. November 1942.

Was wissen wir von ihr?

Emmy Nathans jüdische Familie lebt schon seit dem frühen 19. Jahrhundert in Magdeburg. Im Magdeburger Adressbuch von 1817 schon werden der Bankier Jacob Nathan und der Textilkaufmann Selig Nathan genannt, und auf dem Israelitischen Friedhofs zu Magdeburg gibt es 37 Nathan-Gräber, das älteste aus dem Jahr 1825 (Jette Nathan, die Frau von Selig Nathan). Unklar ist allerdings, ob bzw. wie sie alle miteinander verwandt sind.



Foto / Privatbesitz

Emmys Großvater ist der lange vor ihrer Geburt verstorbene Fleischermeister Carl Max Nathan (geb. etwa 1800; verst. 1861), ihre Großmutter Sophie geb. Lychenheim (1806 bis 1902), die stirbt, als Emmy 27 Jahre alt ist. Carl und Sophie Nathan haben sechs Söhne, Hirsch (1834-1881), Max (1839-1886), David (1841 bis 1914), Julius (1843-46), Louis (1845-1863) und Salomon (1837 bis 1911), den Vater von Emmy. Emmas Vater Salomon Nathan ist Kaufmann und verheiratet mit Elisa geb. Cohn (1845 bis 1910). Emma oder Emmy ist ihre jüngste Tochter, außerdem gibt es noch die Tochter Gertrud (später in Breslau verh. Glaser, geb. 1.6.1867), den Sohn Karl (geb. 23.8.1869) und den Sohn Moritz (geb. 15.6.1873; verst. 22.12.1873). Salomon Nathan wohnt mit seiner Familie 1875, als Emma geboren wird, Johannisfahrstr 11, 1885 Goldschmiedebrücke 3, nach 1900 Albrechtstr. 7 und zuletzt, er stirbt am 2. Februar 1911 – Kaiserstr. 15 (heute Otto-von-Guericke-Str.). Schon am 15. Juni 1910 war seine Frau Elisa verstorben.

Emma Nathan bleibt unverheiratet, erlernt den Beruf einer Kauffrau und wird – unbekannt, in welchem Geschäft – Geschäftsführerin, ähnlich, wie auch ihre Cousine Ella Nathan, später verheiratete Redelmeyer und Tochter von Hirsch Nathan, die in der Magdeburger Neustadt ein Wäschegeschäft führt. Wo Emma Nathan nach dem Tode ihrer Eltern wohnt, ist unklar, vielleicht bei ihrem Bruder Karl (Gustav-Adolf-Str. 22)? Der hat am 29. Juli 1899 Gretchen Nathan geheiratet, Tochter seines Onkels David Nathan und Franziska geb. Löwe, und arbeitet als Kaufmann bei der Firma „Richter, Bilke & Co., Papier- und Schreibwaren en gros“. Karl und Gretchen haben zwei Töchter, Eva (später verh. Wiethaus; geb. 2. Januar 1901) und Ilse Gertrud (geb. 12. Februar 1902; verst. am 18. Juni 1902).

Im Jahr 1920 findet sich der Name der Geschäftsführerin Emmy Nathan erstmals im Magdeburger Adressbuch mit einer eigenen Anschrift. Sie wohnt im 2. Stock in der Beaumontstr. 1, ab 1922 Beaumontstr. 16 (der späteren Erzberger Str.). 1928 zieht die Dreiundfünfzigjährige nochmals um und wohnt von da an Walter-Rathenau-Str. 20, in einer Wohnung ganz in der Nähe ihres Bruders. Dort muss sie erleben, dass am 8. November 1932 ihre Schwägerin Gretchen und ein Jahr später, am 23. November 1933 ihr Bruder Karl stirbt; zugleich beginnt mit dem Jahr 1933 die antisemitische Politik der NSDAP, der sie nun ganz allein ausgesetzt ist.

Um 1938/1939 wird sie aus ihrer Wohnung herausgedrängt und in einem der so genannten „Judenhäuser“, Spielgartenstraße 29, untergebracht, wenig später dann in einem anderen „Judenhaus“, Brandenburger Straße 2a. Dort hat sie wohl die Aufforderung erhalten, sich am 18. November 1942 mit wenig Gepäck zum Transport in das so genannte „Altersghetto“ Theresienstadt einzufinden, der sie aber nicht mehr nachkommt. Stattdessen wählt sie am 14. November 1942 mithilfe von Veronal die Flucht in den Tod. Ihre Cousine Ella Redelmeyer wird am 2. Dezember 1942 nach Theresienstadt deportiert, wo sie wenig später stirbt. Schon Monate vorher, im Februar 1942, war die Tochter ihres Bruders Karl, Eva Wiethaus, nach einer Haftzeit im KZ Ravensbrück in der Tötungsanstalt Bernburg ermordet worden.

Informationsstand März 2026

Quellen: Stadtarchiv, Landeshauptarchiv, Synagogen-Archiv;
Recherche in ancestry und in der Datenbank „Juden im Deutschen Reich“;
Recherche und Text: Städtische Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg“.



281

Der Stolperstein für Emma Nathan wurde von Herrn Dr. Caspar und Frau Alexandra Franck, Magdeburg, gespendet.